

Stilllegung und Rekultivierung der Deponie „Grube Johannes“

Liebe Leserinnen und Leser,

mit unserem Newsletter „Zum Stand der Dinge“ informieren wir Sie über Neuigkeiten beim Projekt Stilllegung und Rekultivierung der „Deponie Grube Johannes“. Beginnend mit dieser Ausgabe werden wir auch andere wichtige Projekte der MDSE vorstellen. Damit wollen wir zeigen, wie vielfältig, schwierig und komplex die Aufgaben sind, mit denen sich die über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MDSE täglich auseinandersetzen. Die MDSE, eine Gesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt, sorgt dafür, dass von den Umweltschäden, die uns frühere Generationen gerade hier in Sachsen-Anhalt hinterlassen haben, keine Gefahren für Mensch und Umwelt ausgehen, und sichert so auch die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Sachsen-Anhalt.

Der Besuch des Ministers für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt, Sven Schulze, auf der Hochhalde Schkopau am 3. September 2025 zeigt die Bedeutung, welche die Landesregierung der Sicherung und Sanierung der Altlasten bemisst.

Auf der Deponie „Grube Johannes“ gehen die Arbeiten planmäßig voran. Für die Arbeiten an der Teilfläche 3 erwarten wir die Genehmigung der zuständigen Behörde in diesem Herbst. Wir bereiten uns darauf vor, dann unverzüglich mit dem Einbau von Massen in die Teilfläche 3 zu beginnen.

In den letzten Wochen haben wir das Informationsangebot auf unserer Webseite weiter ausgebaut. Über das bisherige Angebot hinaus informieren neue Filmclips über ausgewählte wichtige Projekte der MDSE.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an der MDSE und ihren Projekten. Gern stehen wir Ihnen für Rückfragen und weitere Informationen zur Verfügung.

Ihr

Ingolf Puritz

Technischer Geschäftsführer MDSE



Hochhalde Schkopau | Ministerbesuch 03.09.2025

Zum Stand der Dinge

Stilllegung und Rekultivierung der Deponie „Grube Johannes“

WORAN WIR ARBEITEN

In unserem Newsletter 02/25 haben wir über die Planungen und Vorbereitungen zum Bau einer neuen Behandlungsanlage für das Deponiewasser informiert.

Damit sollen die temporär auftretenden Geruchsemissionen weiter minimiert werden. Grund für das Auftreten der Geruchsemissionen ist ein geringer Sauerstoffgehalt in der auf dem Deponat aufsitzenden Wasserschicht der Deponie, begünstigt durch

hohe Wassertemperaturen, starke Verdunstung und Bioaktivität im organischen Deponieschlamm. Mit der neuen Anlage wird das Wasser aus der Wasserfläche in einem außenliegenden Tankbehälter besser „belüftet“ und damit eine Ursache für die Geruchsemissionen minimiert. Nach Erhalt der Genehmigung haben wir mit dem Bau begonnen und werden die Anlage im Oktober dieses Jahres in Betrieb nehmen.



Deponie „Grube Johannes“ | Tankbehälter zur Belüftung

Entlang der B 184 erneuern wir den in die Jahre gekommenen Zaun, der das Gelände der Deponie „Grube Johannes“ begrenzt. Der Zaun ist 950 m lang, 2 m hoch und wird nicht mehr als Maschen- drahtzaun sondern als Stabgitterzaun errichtet.

Rekultivierung

Seit Juni bauen wir nun den Rekultivierungsboden ein. Die Arbeiten laufen hier planmäßig weiter. Bei gutem Wetter sollen diese Erdarbeiten bis zum Ende des Herbstes abgeschlossen sein, so dass in diesem Jahr noch eine Ansaat für die Begrünung erfolgen kann.



Deponie „Grube Johannes“ | Vorarbeiten für Zaunsetzung

NEUES ZUR MDSE-KOMMUNIKATION

Es ist uns wichtig, kontinuierlich und transparent über die MDSE, ihre Aufgaben und Projekte zu informieren. Die Webseite der **MDSE** (www.mdse.de) ist dafür das zentrale Medium, das wir immer weiter verbessern wollen. Schritt für Schritt haben wir das Informationsangebot durch kurze Videoclips erweitert. Diese Clips informieren nicht nur über die MDSE und ihre Aufgaben.



ANDERE PROJEKTE DER MDSE

Der Brunnenriegel Bitterfeld-Wolfen

Das Gelände des heutigen Chemieparks Bitterfeld ist seit dem Beginn des vergangenen Jahrhunderts ein wichtiger Industriestandort. Über viele Jahrzehnte wurden durch unsachgemäßen Umgang mit Chemikalien der Boden und das Grundwasser kontaminiert. Der Schaden ist riesig.

Das Grundwasser unter dem ca. 13 km² großen Chemieareal zwischen Bitterfeld und Wolfen weist fast flächendeckend massive Schadstoffbelastungen auf. Die Kontamination reicht an manchen Stellen bis in eine Tiefe von 50 m.

Der kontaminierte Grundwasserkörper umfasst ein unglaubliches Volumen von ca. 135 Millionen m³ – der wohl größte Grundwasserschaden in Europa.

Dieser Grundwasserschaden ist mit den heute zur Verfügung stehenden Technologien nicht zu beseitigen. Deshalb muss er so gesichert werden, dass von ihm keine Gefahr für Mensch und Umwelt ausgehen kann.

Dafür hat die MDSE den „Brunnenriegel Bitterfeld-Wolfen“ gebaut und betreibt ihn. Er verhindert, dass sich das kontaminierte Grundwasser ausbreitet und in Mulde und Goitzsche strömt.

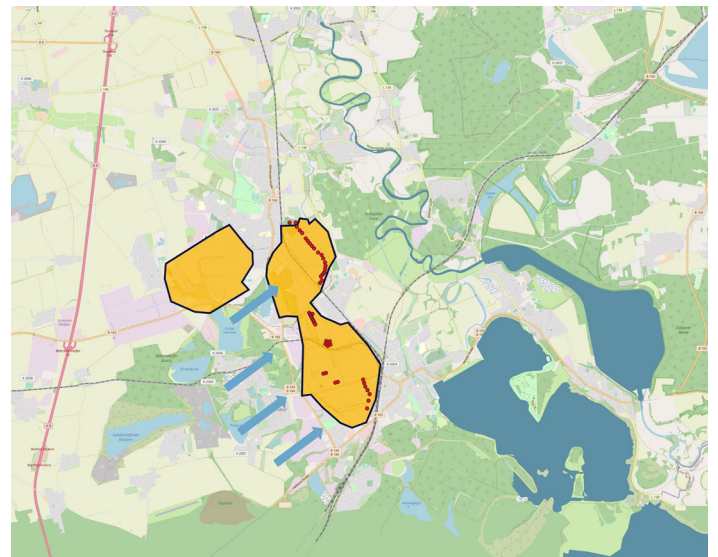
Dieser Brunnenriegel besteht aus über 60 Brunnen, die Tag für Tag das kontaminierte Grundwasser fördern. Dieses wird gereinigt und in die Mulde geleitet. 2,5 Millionen m³ Grundwasser werden so jedes Jahr gereinigt und ca. 100 t reine Schadstoffe herausgefiltert.

Die Umweltschäden, die uns frühere Generationen, gerade in Sachsen-Anhalt, hinterlassen haben, sind gewaltig. Sie zu sichern und beseitigen ist eine „Ewigkeitsaufgabe“. Nichts zu tun wäre aber teuer und gefährlich für die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger, Flora und Fauna und nicht zuletzt für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Sachsen-Anhalt.

Deshalb übernehmen das Land Sachsen-Anhalt und die MDSE Verantwortung für Vergangenheit und Zukunft unseres Landes.



Brunnenriegel Bitterfeld | Brunnenkopf eines Einzelbrunnens



Brunnenriegel Bitterfeld | Übersichtskarte Brunnenriegel

Interessierte können auch in Wort und Bild mehr über ausgewählte Projekte der MDSE erfahren. Dazu gehören neben der Deponie „Grube Johannes“ das ökologische Großprojekt Leuna, die Hochhalde Schkopau, der Brunnenriegel Bitterfeld-Wolfen und das Ökologische Großprojekt Mansfelder Land.

Zum Stand der Dinge

Stilllegung und Rekultivierung der Deponie „Grube Johannes“

DIE MACHER

Mit diesem Newsletter beginnen wir, Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MDSE vorzustellen. Sie sind es, die die Projekte der MDSE realisieren. Tag für Tag.



HERR HEUSCHNEIDER

ist seit 2016 Mitarbeiter der MDSE und der Leiter unserer Organisationseinheit Technik am Standort Bitterfeld-Wolfen. Er ist Meister und der verantwortliche Mann vor Ort, der die gewerblichen Arbeitnehmer und die weiteren Gewerke dieser und auch anderer Baumaßnahmen der MDSE koordiniert sowie unsere Erdbaumaschinen zum Einsatz vorbereitet. Weiterhin prüft er die ordnungsgemäße Annahme und Verwertung der zur Verfüllung vorgesehenen HVM-Schlacken. Mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung im Erd-, Tief- und Deponiebau ist Herr Heuschneider im Bedarfsfall die Vertretung des Betriebsleiters. In seiner Freizeit ist unser Kollege aktiv als Sänger und Bassist mit der „SILVERLAKEBAND“ unterwegs.



HIER BEWEGT SICH WAS

Lust auf weitere Einblicke in die Arbeit der MDSE?

Einfach QR-Code scannen und entdecken, an welchen unterschiedlichen Projekten wir aktuell in Sachsen-Anhalt arbeiten.



Informationen & Dialog

Informationen zur MDSE sowie zur Sanierung und Rekultivierung der Deponie „Grube Johannes“ finden Sie unter www.mdse.de/grubejohannes. Dort veröffentlichen wir auch Dokumente und die Ergebnisse der laufenden Kontrollmessungen über die Konzentration von Schwefelwasserstoff in der Luft und O₂ im Deponiewasser.

Die MDSE

Die MDSE Mitteldeutsche Sanierungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH ist ein Unternehmen des Landes Sachsen-Anhalt. Sie hat die Aufgabe, die Schließung und Rekultivierung einer Vielzahl von Deponien u. a. der Grube Johannes durchzuführen.

Kontakt

Telefon: +49 (0)3494 66 56 0
Fax: +49 (0)3494 66 56 101
Email: info@mdse.de

